

Kooperation für wirtschaftlich gesunde Elektrohandwerksbetriebe

Sie scheinen einen ganz besonders elitären Kreis zu bilden, die in traditionellen und innovativen Geschäftsfeldern tätigen Elektrohandwerker, die sich selbst als »Experten« bezeichnen und Gesellschafter der zur Expert AG, Langenhagen, gehörenden Expert GmbH & Co. Technik KG sind. Um in das 1981 von mittelständischen Elektroinstallateuren gegründete einkaufsbezogene Netzwerk aufgenommen zu werden, müssen die Betriebe einige Hürden überspringen. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind z. B. direkte Wettbewerber von bestehenden Gesellschafterbetrieben. Hinzu kommt, dass die Kandidaten mindestens 50 Mitarbeiter beschäftigen und einen jährlichen Umsatz in Höhe von ca. 5 Mio. € erzielen sollten. Als Nachweis für die wirtschaftliche Gesundheit der kandidierenden Betriebe gilt die Vorlage der letzten drei Bilanzen. Danach entscheidet zunächst der Beirat informell und später die Gesellschafterversammlung offiziell über die Aufnahme, die mit einer Kommanditisteneinlage in Höhe von 6.500 € verbunden ist



Erläuterten das einkaufsbezogene Netzwerk »Expert Technik« (v. li.): Beiratsvorsitzender Josef Kappenberger jun., Geschäftsführer Volker Müller, Sachgebietsverantwortlicher Daniel Voigt, Abteilungsleiter Andreas Lunemann

(nach drei Jahren nochmals 6.500 €).

Die Gesellschafter dürfen von der Kooperation einige Vorteile erwarten. Man spricht auf einer Pressekonferenz von »hervorragenden Konditionen bei 90 Vertragslieferanten, Vergütung von zusätzlichen Bonuzahlungen, Direkteinkauf bei der Industrie, Zentralregulierung mit Delkrederehaftung und Unterstützung bei der Betriebsorganisation«. Im Klartext bedeutet das u. a. und wie es heißt, dass » ... durch die mit den Herstellern und Großhändlern abgeschlossenen Rahmenverträge, also

durch die Bündelung des Einkaufsvolumens außergewöhnliche Konditionen erzielt werden«. »Die Kooperation bietet mehrere Vorteile. Hauptbeweggrund ist für uns die Zentralregulierung, das heißt, dass sämtliche, über die Expert Technik bezogene Ware über Langenhagen zentral abgerechnet wird. Am Monatsende erhalten wir von dort die Abrechnung«, erklärt Beiratsvorsitzender Josef Kappenberger jun. und dass es im Sinne des Netzwerkgedankens ist, dass sich die einzelnen Betriebe bei Wartungs- und Servicearbeiten unterstützen oder auch

bei der Planung und Realisierung von Großprojekten zusammenschließen. Zweimal jährlich stattfindende Einkäufer tagungen und Cheftreffen sowie regelmäßige Schulungen und technische Seminare sowie weitere Dienstleistungen der Expert AG wie Versicherungen oder Nutzung des Expert-Logos ergänzen das Angebot der Kooperation. Betrag des Einkaufsvolumen der Expert Technik im abgelaufenen Geschäftsjahr 65 Mio. €, geht Geschäftsführer Volker Müller davon aus, dass es im laufenden auf ca. 80 Mio. € ansteigt und im kommenden auf 100 Mio. €.

Derzeit zählt die Expert Technik 34 Gesellschafter, die insgesamt über 5.000 Mitarbeiter beschäftigen, einen jährlichen Außenumsatz von über 500 Mio. € erzielen und in ihren Regionen Alleinstellungsmerkmale haben. Angepeilt wird, dass jährlich fünf bis sechs Betriebe neu hinzukommen. »Die Obergrenze liegt bei 50 bis 70 Gesellschaftern«, sagt J. Kappenberger. »Es muss zwischenmenschlich passen und das Vertrauen da sein.«

Schalter effektiv planen



Quelle: Jung

Angebotserstellung mit dem Schalter-Manager

Als Unterstützung in der Kundenberatung sowie zur Angebotserstellung und Preiskalkulation rund um die Schalterprogramme von Jung dient

die Software »Schalter-Manager«. Man kann z. B. Designprogramme und Farben gesamt oder teilweise ändern oder Funktionen tauschen, etwa von der normalen Steckdose zur kindersicheren Ausführung. Die Software prüft auch vorab jede Projektierung auf Plausibilität.

Alle Artikel einschließlich der Sondergeräte sind dabei mit Artikelnummern und Preisen hinterlegt. Da auch die Rabattgruppen ohne Aufwand berechnet werden können, liefert der Schalter-Manager direkt das gewünschte individuelle Angebot inkl. Angabe der Spanne an Material.

Die jeweiligen Informationen lassen sich in unterschiedlichen Formularen wie Angebot, Bestellung, Rechnung oder Einbauliste ausdrucken. Darüber hinaus ist es möglich, weitere Vorlagen selbst zu erstellen. Sämtliche Parameter sind anpassbar. Auch die neue Mehrwertsteuer ist berücksichtigt. Sobald es neue Preise, Programme und Geräte gibt, steht ein Update zur Verfügung.

Die Software-Version 2006 eignet sich für Betriebssysteme ab Windows 95. Es gibt sie kostenlos auf CD-Rom oder unter www.jung.de im Internet.

Metallnotierungen

Datum	Kupfer (DEL-Notierungen)
15.12.06	521,06 – 528,71
14.12.06	523,38 – 530,98
13.12.06	514,77 – 522,32
12.12.06	524,31 – 531,88
11.12.06	524,73 – 532,33
8.12.06	523,44 – 530,98
7.12.06	520,89 – 528,43
6.12.06	531,87 – 539,42
5.12.06	538,42 – 545,95
4.12.06	529,86 – 537,39
1.12.06	534,15 – 541,72
30.11.06	534,99 – 542,59
29.11.06	533,74 – 541,36
28.11.06	540,66 – 548,29
27.11.06	545,93 – 553,57
24.11.06	543,88 – 551,54
23.11.06	541,16 – 548,89
22.11.06	550,41 – 558,19
21.11.06	544,67 – 552,49
20.11.06	546,23 – 554,04
Blei in Kabeln	148,76 – 149,35

Offene Lösung erleichtert Elektro-CAD

Wieland Electric wird seine Reihenklemmenkonfigurationssoftware »Wieplan« künftig an die CAE-Lösung Electric P8 von Eplan anbinden (Details zu Eplan Electric P8 siehe »de« 7/2006, S. 95). Damit kann der Anwender die

Wieland-Komponenten einfach in seine Schaltpläne und Stücklisten integrieren. Der Start ist zur Hannover Messe im Frühjahr 2007 geplant.

Die Software »Wieplan« dient der Konfiguration von Reihenklemmen. Über Such-

und Filterfunktionen wird der Anwender Schritt für Schritt durch das Programm geleitet. Plausibilitätsabfragen schließen Fehler aus. Zubehör, Beschriftungsmöglichkeiten und Bibliotheksfunktionen ergänzen die Funktionsvielfalt.



Quelle: Wieland

Konfigurationssoftware für Reihenklemmen als offene Lösung

Günstig zur Zertifizierung

Um sich gegenüber der Konkurrenz abzuheben, nutzen immer mehr Elektrohandwerksbetriebe das Qualitätsmanagement und den damit verbundenen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Zudem will man sich auch den Zugang zu bestimmten Marktsegmenten sichern. So wird z.B. im Zusammenhang mit der Errichtung von Brandmeldeanlagen nach der DIN 14675 eine Zertifizierung vorausgesetzt (siehe »de« 22/2003, S. 14).

Diese Unternehmensziele im Alleingang zu erreichen, ist jedoch teuer. Um den finanziellen Aufwand für eine Zertifizierung und deren Folgekosten in akzeptablen Grenzen zu halten, bietet sich



die Matrix-Zertifizierung an: Unternehmen schließen sich zusammen und lassen sich gemeinsam auf den Prüfstand stellen. Vorteil: Als Mitglied einer solchen kooperativen Vereinigung kann der einzelne Betrieb in der Gruppe eine hochwertige und gleichzeitig besonders preisgünstige Zer-

tifizierung nach der Norm DIN EN ISO 9001 erreichen.

Ein entsprechendes Konzept bieten z.B. die Kooperation VKE und die OMH GmbH an – sowohl für Neueinsteiger als auch für die Weiterführung vorhandener QM-Systeme.

Der Mitgliedsbeitrag liegt unabhängig von der Betriebsgröße deutlich unter 1000€ pro Jahr. Enthalten sind alle Leistungen des Zertifizierers wie Honorare, Reisekosten, Zertifikats- und Registrierungsgebühren. Darüber hinaus erhält das Unternehmen notwendige Updates der QM-Dokumentation gratis.

Sollten bei der Einführung eines neuen oder bei der Um-

gestaltung eines vorhandenen QM-Systems die Leistungen eines externen Unternehmensberaters in Anspruch genommen werden, sind die Kosten hierfür separat zu zahlen. Dennoch werden dem Unternehmen zahlreiche Hilfsmittel anhand gegeben, so dass der Beratungsbedarf gering bleibt.

Jeder Mitgliedsbetrieb der Vereinigung erhält ein international anerkanntes Zertifikat nach DIN EN ISO 9001. Die mit der OMH GmbH zusammenarbeitende Vereinigung hat eine der weltweit größten Prüf- und Zertifizierungsgesellschaften zum Vertragspartner.

www.omh.de

TÜV-Zertifikat für PV-Gestell

Das PV-Gestell »FR GS 2« für Schrägdächer von Frankensolar erhielt nun die Zertifizierung durch den TÜV Rheinland (Details der TÜV-Prüfung im Internet www.tuev.com unter der Zertifikatsnummer 19882). Es eignet sich für den Einsatz in Windregionen I und II bis 25m Dachhöhe und 200kg/m² Schneelast bei Schrägdächern von 20° bis 60° Neigung.

Frankensolar bietet das zertifizierte Gestellsystem FR GS 2 einschließlich der Dachanker entweder vorkonfektioniert für die geplante PV-Anlage an oder als »Stangenmaterial, das mit wenigen Handgriffen mit Hilfe einer Säge oder Flex angepasst werden kann«, wie Klaus Schnei-

der erklärt, der bei Frankensolar für das Gestell verantwortliche Entwicklungsingenieur.

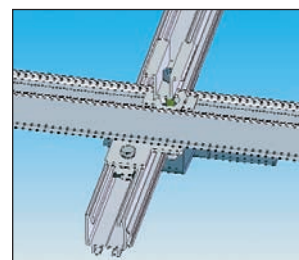
Mehrere Modulhersteller haben das Gestell bereits offiziell freigegeben. So führen



BP-Solar, Schott Solar und Solar World das Gestell ausdrücklich als für die Montage ihrer Module geeignet an. Deshalb liefert Frankensolar das Gestellsystem bevorzugt zusammen mit den zu montierenden Modulen. Doch es ist auch separat erhältlich.

Jedes Gestell wird gemäß DIN 1055 (neu) einzeln statisch berechnet. Bei Vorkonfektionierung erledigt dies Frankensolar; wenn der Kunde selbst auslegt, erhält er das notwendige Berechnungsprogramm mitgeliefert.

Das Gestell besteht aus gepressten Aluminiumprofilen sowie V2A-Edelstahlteilen. Durch das »Spike« genannte Montagekonzept entsteht bei der Montage



automatisch eine elektrische leitende Verbindung zwischen Gestell und Modul. Die Erdung des Modulfeldes ist besonders bei Verwendung trafoloser Wechselrichter wichtig. In den Modulklemmen befinden sich mehrere Dorne (Spikes), die beim Anziehen der Schrauben die Eloxatschicht des Modulrahmens durchdringen.

www.solaranlagen.de

Eltefa 2007 sieht sich auf gutem Weg

Knapp neun Monate vor der Messe Eltefa in Stuttgart haben mehr als 200 Aussteller rund 75 % der Fläche der Eltefa 2005 gebucht. Auch die Leuchtenindustrie ist auf der Messe vom 26. – 28.9.2007 vertreten. Trilux, Siteco und Regiolux haben ihre Teilnahme bereits fest zugesagt, andere haben großes Interesse signalisiert.

Die Daten- und Netzwerktechnik erhält zur Eltefa 2007 eine eigene Plattform in Halle 4 des neuen Messegeländes. Dort sind auch die Aussteller aus dem Bereich der Industrie- und Gebäudetechnik zu finden und bilden damit eine inhaltliche wie räumliche Brücke zwischen den Themenschwerpunkten Industrie (Halle 2) und Gebäudetechnik (Halle 8 und 6).

Die Sonderschau des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg steht unter dem Arbeitstitel »Intelligentes Wohnen« und soll in Form eines

Wohnhauses gestaltet werden, das die Funktionen anschaulich darstellt. Dazu gehört die Elektroinstallation mit Ausstattungsmerkmalen nach RAL ebenso wie die Energietechnik, die Haus- bzw. Gebäudetechnik, Kleinsteuerungen, Gebäudesicherheit, Beleuchtung und Lichttechnik, Gebäudezugangskontrolle, Gebäudekommunikation und Empfangssysteme, Sicherheitstechnik sowie Home-Entertainment.

Parallel zur Eltefa findet die Motek statt (Messe für Montage- und Handhabungstechnik, 24. – 27.9.) sowie der Industrial Ethernet Kongress (26. – 27.9. im Messekongresszentrum ICS). Der 5. Industrial Ethernet Kongress, den die Messe Stuttgart gemeinsam mit Hirschmann organisiert, findet erstmals zeitgleich mit der Eltefa statt und steht unter dem Motto »Lebende Netze«.

www.eltefa.de

Intersolar ab 2008 in München



Die Intersolar, Fachmesse für Solartechnik, wird 2007 letztmalig in Freiburg stattfinden und dann ab 2008 nach München wechseln. Das Messegelände in Freiburg reicht für die stetig wachsende Messe nicht mehr aus.

Der Anteil internationaler Aussteller und Fachbesucher der Intersolar beträgt derzeit rund 30 %. Die Veranstalter wollen diese Anteile am

neuen Standort München auf rund 40 % erhöhen.

Die erste Intersolar auf der Messe Freiburg fand im Jahr 2000 statt. Damals zählte die Ausstellungsfläche rund 9000m². Diese wird sich im Jahr 2007 auf 31000m² vergrößern. Damit ist das Flächenpotential des Freiburger Messegeländes ausgereizt.

Die Intersolar 2007 wird vom 21. – 23.6.2007 zum letzten Mal in Freiburg stattfinden. Die Veranstalter erwarten 510 Aussteller und rund 26000 Fachbesucher. Den Auftakt wird von 19. – 20.6.2007 die Estec 2007 bilden, eine internationale Solarthermie-Industriekonferenz.

www.intersolar.de

PERSONALIEN

Neuer Vice President bei Schneider Electric

Bernard Larrourou übernahm die neu geschaffene Funktion des Senior Vice-President Innovation bei Schneider Electric. Er war bisher als Direktor der nationalen französischen Forschungsorganisation CNRS tätig und wird dem Stab von Eric Pilaud angehören, der im Vorstand für Strategie, Kunden und Technik verantwortlich ist.

Als Professor in angewandter Mathematik leitete B. Larrourou zunächst die Abteilung für angewandte Mathematik der Ecole Polytechnique in Paris und war danach an der staatlichen französischen Forschungseinrichtung für angewandte Mathematik und Informationstechnik INRIA in Le Chesnay tätig, bevor er seine Tätigkeit am CNRS aufnahm.

Neuer VDE-Vorstand

Dr.-Ing. Hans Heinz Zimmer (55) wurde am 1.1.2007 neuer Vorstandsvorsitzender des VDE. Er folgt Dipl.-Ing. Enno Liess nach, der zum 31.12.2006 in den Ruhestand ging. Nach Studium und Promotion in der Elektrotechnik an der Universität Karlsruhe (TH) war H. H. Zimmer bei ABB tätig, bevor er 1990 zum VDE wechselte. Ab 1997 leitete er den Fachbereich »Geräte und Systeme für Haus und Gewerbe« im VDE-Institut in Offenbach. 2002 wurde er zum stellvertretenden



Dr.-Ing. Hans Heinz Zimmer

VDE-Vorstandsvorsitzenden ernannt. Gleichzeitig zeichnete er für den Geschäftsbereich Wissenschaft, Bildung und Beruf verantwortlich.

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender und neuer Leiter des Geschäftsbereichs Wissenschaft, Bildung und Beruf wird Prof. Dr.-Ing. Helmut Klausung (48). Er arbeitete nach dem Studium der Nachrichtentechnik an der TU München zunächst beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Nach seiner Promotion an der Universität Karlsruhe war er einige Jahre bei der Deutschen Aerospace tätig, bevor er 1993 zu Siemens in den Bereich Verkehrstechnik und Mobilkommunikation wechselte. 1998 ging H. Klausung zu EADS, wo er in den Bereichen Funkkommunikation und Customer Support tätig war.

Nexans und Bel Stewart kooperieren

Nexans hat eine Partnerschaftvereinbarung mit Bel Stewart unterzeichnet, einem Hersteller von qualitativ hochwertigen elektronischen Komponenten. Beide



Unternehmen stellen bereits Komponenten für Kupferkabelsysteme (GG45 IEC60603-7-7) unter Verwendung der GG45-Schnittstelle her. Die F&E-Teams beider Unternehmen haben sich nun zusammengeschlossen, um 8-polige »PCB-mounted-« bzw. Leiter-

platten-Direkt-Steckverbinder zu entwickeln, speziell für Hersteller von aktiven Komponenten.

Beide Unternehmen werden das Produkt unabhängig voneinander vertreiben – Bel Stewart unter der Bezeichnung ARJ45 und Nexans unter der Bezeichnung GG45.

www.nexans.de
www.belfuse.com/
StewartConnector

Sachkunde-Nachweis Befestigungstechnik



An 50 Kompetenzzentren bundesweit kann man einen Sachkunde-Nachweis Befestigungstechnik ablegen.

Der Nachweis ist modular aufgebaut und auf die Problemlösungen der Anwendungen der Gewerke zugeschnitten – es gibt auch spezielle Lehrgänge für das Elektrowerkzeug. In 16 Stunden vermitteln die Seminare praktisches und theoretisches Wissen zur Befestigungstechnik. Die erfolgreich bestandene Abschlussprüfung berechtigt, drei Jahre den Sachkunde-Nachweis zu führen und diesen auch werblich zu nutzen.

Bestandteil der Seminare sind Informationen über Baustoffe, Bohrverfahren, Montage, Bauteile, Belastungen, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit sowie im gewerkespezifischen Teil die Anforderungen an die Monteure zur regelkonformen Auswahl und Montage von Dübeln.

»Mit dem entsprechenden Wissen können die Handwerker nicht nur Kosten reduzieren, sondern sie befinden sich auch rechtlich auf der sicheren Seite«, verdeutlicht Reimar Faus von der Handwerkskammer der Pfalz. Diese hat zusammen mit der Fischer Akademie das organisatorische und didaktische Konzept der Kompetenzzentren erarbeitet. www.competenzzentren.com www.fischer.de

Seminare des VKE

Der VKE (Vertrauenskreis Elektro) bietet für seine Mitglieder unter der Bezeichnung »Wissenstankstelle« ein umfangreiches Seminarprogramm. Zu den Themen gehören u. a. Organisation, Marketing, Mitarbeiter-Kompetenz und -Motivation sowie Baurecht oder Rechnungswesen.

Bei der Unternehmerwerkstatt des VKE wird neben der Vermittlung von relevantem theoretischem Wissen auch eine sofort umsetzbare Zielplanung mit auf den Weg gegeben. Dafür sorgen der modulare Aufbau in Form von intensiven Praxisworkshops und die Tatsache, dass das gesamte Unternehmensteam mit einbezogen wird. Neben den Kernelementen für Unternehmer umfasst das innovative Schulungskonzept auch Seminar-Module für Projekt- und Bauleiter, Monteure und Bürokräfte.

www.vke-elektro.de

Energiesparen beflügelt Elektro-Hauswärmemarkt

Die Hauswärmemarkt-Branche profitiert vom Trend, bei Heizung und Warmwasser verstärkt auf Energieeffizienz zu achten. Ausschlaggebend dafür dürften die hohen Energiepreise sein und das steigende Bewusstsein für den Klimaschutz. »Das Geschäft mit Solarkollektoren und Wärmepumpen boomt mit deutlich zweistelligen Zuwachsraten«, sagte Fachverbands-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Werner Scholz anlässlich der Pressekonferenz der deut-

Das Luftschiff des Handwerks

Das Luftschiff des Handwerks – im Rahmen der Meisterrallye 2006 bereits in Berlin im Einsatz – geht 2007 auf große Städtetour. Die Aktion Modernes Handwerk e.V. schreibt gemeinsam mit den Partnern des Handwerks – DaimlerChrysler Vertriebsorganisation Deutschland, Signal Iduna und den Volksbanken und Raiffeisenbanken – zehn gesponserte Luftschiff-Aktionen aus. Die Einsatzdauer vor Ort beträgt jeweils drei bis vier Tage. Bewerben können sich alle Mitglieder der Aktion Modernes Handwerk.

Service für die Bewerber: Eine Seite des Luftschiffs kann auf Wunsch mit einem regionalen Slogan und Logo individualisiert werden. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Bausteinen, Werbe-

artikeln und Gewinnspielen, welche die Aktionen auch am Boden begleiten.

Handwerkskammern, Fachverbände, Kreishandwerkerschaften und Innungen, die 2007 eine publikumswirksame Veranstaltung, PR-Aktion oder Marketingaktivität planen, sollten sich telefonisch unter (0241) 89493-13 bei der Marketing Handwerk GmbH melden und dort die Bewerbungsunterlagen zur Städtetour 2007 anfordern.

www.amh-online.de
www.marketinghandwerk.de



Erklärte die Lage der Elektro-Hauswärmemarkt-Branche im vergangenen Jahr und wagte einen Blick in die Zukunft: Fachverbands-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Werner Scholz (ganz re.)

schon Elektro-Hausgeräte-Industrie Anfang Dezember. Insgesamt wuchs der deutsche Gesamtmarkt für Elektro-Hauswärmemarkt im vergangenen Jahr um 5 % auf 360 Mio. €.

Thermische Solaranlagen legten um über 50 % zu. Das entspricht einer neu installierten Kollektorfläche von etwa 1,5 Mio. m².

Der Absatz von Heizungswärmepumpen hat sich gegenüber 2005 mehr als verdoppelt, bei den Warmwas-

serwärmepumpen liegt der Zuwachs bei rund 70 %.

Im Bereich Warmwasserbereitung setzte sich der Trend zum elektronischen Durchlauferhitzer fort (9 % Absatzplus).

Steigende Absatzzahlen, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau, werden auch aus den Bereichen Fußbodenheizung und Freiflächenheizung vermeldet.

Das Klimagerätegeschäft hat sich auf Vorjahresniveau eingependelt.

Für dieses Jahr rechnet der ZVEI zunächst mit einer Abschwächung der Nachfrage. Der Vorzieheffekt wegen der Mehrwertsteuererhöhung werde sich in der Baubranche und damit auch bei Heizung und Warmwassergeräten bemerkbar machen. Der stabile Trend zu energieeffizienten Geräten, so der Verband, werde aber 2007 für ein weiteres Wachstum von 3 % sorgen.

Portal für Kunden, Handwerker und Energieberater

Alle Informationen zum Energieausweis, eine aktuelle Fördermittelauskunft und ein Anbietersuchservice sind zentrale Bausteine von zwei neuen Internetportalen aus Baden-Württemberg. Sie wollen nützliche Services für Verbraucher und Anbieter zur Verfügung stellen.

Das Portal Energiesparförderung Baden-Württemberg umfasst alle Förderprogramme, die Bund, Kommunen und Energieversorger aufgelegt haben. Hier können Hauseigentümer und Bauherren online abfragen, welche Investitionshilfen in Frage kommen.

Die Plattform Gebäudeenergieausweis Baden-Württemberg ist die passende Ergänzung, die kompakte Verbraucherinformation zum Energieausweis und zur Gebäudemodernisierung bietet.

Über beide Portale kann eine Anbieterdatenbank genutzt werden. Potenzielle Kunden können per Mausklick die richtigen Fachleute für ihr Vorhaben finden und Kontakt zu Anbietern aufnehmen.

www.gebaeudeenergieausweis-bw.de

www.energiesparfoerderung-bw.de

Seminar zu NS-Schaltanlagen



Quelle: Voß

Die neue Generation der Schubeinsatztechnik

Ein aktuelles Seminar befasst sich mit dem wachsenden Gefahrenpotenzial beim Betrieb älterer NS-Schaltanlagen: Wie reagieren die Schaltanlagen und Verteiler, wenn sich betriebsbedingte, kontinuierliche Überlastungen abzeichnen? Dieses kompakte Fachseminar beleuchtet die kritischen

Punkte und gibt Planungshinweise für neue Anlagen. Es werden auch neue technische Entwicklungen – wie z. B. die neue Generation der Schubeinsatztechnik – aufgezeigt und deren Einbau in ältere Schaltfelder besprochen. Dazu gehören:

- Erfahrungsaustausch und Sicherheitsanforderungen bezüglich älterer Anlagen
- Neue Bestimmungen und deren technische Umsetzung bei der Anlagenplanung
- Praxisbeispiele mit anschaulichem Bildmaterial und Videofilmen über Versuche
- Schadensverhütung durch vorbeugende Maßnahmen

Das eintägige Fachseminar richtet sich an Betriebsingenieure, (Elektro-)Fachkräfte für festgelegte Tätigkeiten, Servicepersonal und Planer. Die Veranstaltung findet statt:

- am 21.3.2007 in Esslingen (TAE + VDE Bezirksverein Württemberg), Tel. (0711) 34008-23/24/25
- am 24.5.2007 beim VDE in Frankfurt, Tel. (069) 6308-479

PERSONALIEN

Bundesverdienstkreuz für Wolfgang Hohorst

Im Rahmen einer Feierstunde der Wago-Stiftung erhielt *Wolfgang Hohorst* am 8.11.2006 vom Ministerpräsidenten von Thüringen, *Dieter Althaus*, das Bundesverdienstkreuz am Bande. Das Bundesverdienstkreuz ist eine Auszeichnung, die sowohl die unternehmerische Leistung als auch das soziale Engagement von *W. Hohorst* würdigt. So gründete er beispielsweise im Jahr 1998 die Wago-Stiftung zur Förderung des dualen Ausbildungssystems.

In seiner Dankesrede betonte *W. Hohorst*, dass die Wago-Mit-

arbeiter und viele ehrenamtlich Tätige mit ihrer Leistung und ihrem Engagement dazu beigetragen haben, dass er diese Auszeichnung erhalte.

Der am 24.3.1935 in Stadthagen geborene *W. Hohorst* trat im Juni 1961 in die Wago-Klemmenwerk GmbH ein, die damals mit 20 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von gut 0,5 Mio. DM erzielte. Von 1965 bis 2005 war er alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer der Wago-Gruppe. Sie umfasst heute 24 Auslandsgesellschaften mit weltweit 3900 Mitarbeitern bei einem Umsatz von ungefähr 325 Mio. €.

Reinhard Hund neuer Geschäftsführer



Dr.-Ing. Reinhard Hund hat die Geschäftsführung des ZVEI-Fachverbands Installationsgeräte und -systeme übernommen. Er ist Nachfolger von *Rainer Schilling*, der den Fachverband seit 1988 bis zu seinem jetzigen Ruhestand geführt hat.

Der promovierte Elektroingenieur *R. Hund* verfügt über Know-how insbesondere in den Bereichen Mechanik, Elektronik und Software. Er ist nach längerer Berufstätigkeit im Ausland 1997 zum ZVEI gestoßen. Hier war er zuletzt für die Marketingaktivitäten im Bereich der Bustechnik und des »Intelligenten Wohnens« verantwortlich. Er betreut weiterhin auch den NH/HH-Recycling e.V. und das Referat Informationstechnik im ZVEI.



Quelle: Wago

Ministerpräsident Dieter Althaus (r.) überreicht Wolfgang Hohorst das Bundesverdienstkreuz

Zertifizierung für PV-Montagesystem

Die Landesgewerbeanstalt Bayern (LGA), Prüfamts für Baustatik Augsburg, hat den Photovoltaik-Montagesystemen »Tecto-Sun« und »Tecto-Sun Plus« von Phönix Sonnenstrom die Typenprüfung erteilt. Für die Typenprüfung reichte der Hersteller umfangreiche statische Nachweise zum Montagesystem ein.

Die Typenprüfung (Prüfzeichen-Nr. S-A 050555) gibt die Sicherheit, dass die Auslegung des Montagesystems allen relevanten DIN-Normen entspricht. Die Typenprüfung wurde bis zum 30.9.2011 erteilt.

www.sonnenstromag.de

Neue Dialux-Version

Die Lichtplanungssoftware Dialux liegt nun in der Ver-



sion 4.3 vor. Zu den wesentlichen Änderungen zählt nun ein verbessertes Arbeiten mit (Licht-)Farben.

So kann der Planer nun die Spektren »über die Leuchten ziehen«, falls der Leuchtenhersteller Informationen über die Lichtfarbe der Lampen nicht automatisch zur Verfügung stellt. Durch das Ziehen der Spektren kann man per

»Drag und Drop« Farbe und Farbwiedergabe ändern, wobei der Lichtstrom erhalten bleibt.

Ebenso lassen sich Farbfilter vor die Lichtquellen ziehen. Eine gut sortierte Bibliothek mit gängigen Filtereigenschaften steht zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es eine komplett überarbeitete Mö-

bel- und Texturbibliothek. Die Sammlung zeichnet sich durch hohe Gestaltungsqualität und gute Berechnungsleistung aus. Der Abstraktionsgrad wurde so gewählt, dass Details der Raumausstattung sich nicht zu sehr in den Vordergrund stellen und die Aufmerksamkeit noch auf die Lichtqualität gelenkt werden kann.

www.dialux.de

Berufliche Bildung im Dialog

Ende September 2006 fand zum siebten Mal der Christiani-Ausbildertag zum Thema: »Hat die deutsche Berufsausbildung in Europa eine Zukunft?« in der Hochschule HTWG in Konstanz mit 270 Teilnehmern statt. In den Grußworten und im Eingangserferat des Präsidenten des BIBB, *Manfred Kremer*, zum Thema: »Demografischer Wandel – Herausforderungen in der Berufsbildung« wurden aktuelle Themen der Berufsbildung angerissen, die dann in acht Foren bearbeitet und zielorientiert gebündelt wurden. Die Foren behandelten z.B. folgende Fragestellungen wie: Neuordnungen in

den Elektro- und Metallberufen, veränderte Prüfungsanforderungen, Qualifizierung von Ausbildungspersonal, Bewerberauswahl, Zusammenarbeit der dualen Partner, Ausbildung in Europa, Lehr- und Lernkonzepte, Kompetenzentwicklung in der Automatisierungstechnik, wobei die Handlungsorientierung in der Berufsbildung das Dach über den Foren darstellte.

Der 8. Christiani Ausbildungertag findet am 27./28. September 2007 eine Fortsetzung unter dem Motto: »Wie sieht die Zukunft der Berufsausbildung aus?«

www.christiani.de

Zertifizierte LON-Integratoren

Der LON-Systemintegrator erstellt gewerke- und herstellerübergreifende Automationssysteme. Seine Tätigkeit reicht von der Konzeption über die Ausführung bis hin zu Betrieb, Optimierung und Instandhaltung.

Im November 2006 haben die Unternehmen Hermos, HWS, Regulex und Sysmik erneut erfolgreich am Auditierungsverfahren teilgenommen. Bereits im Mai 2006 hatte Kieback & Peter erfolgreich das Auditierungsverfahren absolviert. Insgesamt gibt es zurzeit zwölf zertifizierte Systemintegratoren Gebäudeautomation:

- Automatisierungssysteme Erfurt
- Boos Klima und Kälte, Varel
- Hermos, Mistelgau
- HGI – Heger Gebäudeautomation, Hörstel
- HWS Control Systems, Erfurt
- Kieback & Peter, Berlin
- Neuberger Gebäudeautomation, Rothenburg o.T.
- Regulex Automation, Pulach
- Ruf Bautechnik, Kleinheubach
- Sysmik, Dresden
- Unitro-Fleischmann, Backnang
- who Ingenieurgesellschaft, Lübeck

MESSEN IM FEBRUAR

Livinglucce / Enermotive

Vom 6.–10.2.2007 finden auf dem neuen Mailänder Messengelände die beiden Messen Livinglucce und Enermotive statt – bisher bekannt unter dem Namen Intel.

Die Livinglucce befasst sich mit Elektroinstallation, Sicherheitstechnik und Gebäudeautomation sowie Beleuchtung. Auf der Enermotive gibt es Produkte und Lösungen aus der Fabrik- und Prozessautomation sowie rund um die Energieversorgung zu sehen.

Die Veranstalter rechnen mit einer Ausstellungsfläche von rund 80000m² und etwa 1000



Ausstellern. Am Mittwoch und am Freitag ist die Messe jeweils bis 22.00 geöffnet.

Weitere Informationen zur Messe gibt es unter www.fieramilanotech.it

Schulungen zu Wechselrichtern

Die Sunways AG, Hersteller von Wechselrichtern, bietet 2007 Workshops an, die praxisrelevante Kenntnisse über Funktionsweise und Handhabung vermitteln. In das Schulungsangebot für 2007 neu



aufgenommen wurde die Wechselrichter-Serie mit »Advanced Technology«, die Solar Inverter AT, die im Frühjahr 2007 auf den Markt kommt.

Die Workshops finden bei Sunways in Konstanz statt. Das Programm umfasst neben der Vorstellung der Gerätefamilie die Integration des Wechselrichters bei der Planung einer Solaranlage, den Betrieb des Wechselrichters sowie die Kommunikation. Aktuelle Forschungsergebnisse, Kundenanforderungen und Marktentwicklungen ergänzen das Programm.

Die Teilnehmer erwerben umfangreiche theoretische und praktische Kenntnisse über die Funktion und Anwendung der Geräte. Übungen am Gerät ergänzen das Programm.

Das Anmeldeformular und weitere Informationen gibt es unter www.sunways.de